



Haben wir eine Meise?

Es ist Winter, und auf eines ist Verlass: Du hast eine Meise! Im Garten jedenfalls, denn Meisen zählen dort zu unseren häufigsten Wintergästen. Grund genug für eine kleine Meisenkunde, um die etwas knifflige Unterscheidung unserer heimischen Arten zu erleichtern.

Die Kohlmeise

Der schwarze Kopf mit den weißen Wangen und ihre gelbe Unterseite machen diese größte unserer Meisen unverwechselbar. Das Männchen ist wiederum vom Weibchen durch seinen kräftigeren schwarzen Bauchstreifen unterscheidbar. Im Winter kann man die Kohlmeise als ständigen Gast am Futterhäuschen sehr leicht beobachten.

Die Blaumeise

Deutlich kleiner ist die Blaumeise. Auffällig sind bei ihr vor allem das blaue Käppchen über einem weißen Gesicht und die ebenfalls blau gefärbten Flügel- und Schwanzfedern. Blaumeisen besitzen einen schwarzen Augenstreif, ihr Rücken ist grünlich-grau. Die lebhafte Blaumeise sieht man im Winter häufig in Birken und Erlen herumturnen oder auch mal kopfüber an Zweigen hangelnd.

Die Tannenmeise

Sie wirkt wie eine kleine, etwas unscheinbare Ausgabe der Kohlmeise: die Tannenmeise hat einen schwarz-weißen Kopf, blaugrauen Rücken und Flügel und eine beige bis braunweiße Unterseite. Im Unterschied zur Kohlmeise hat die Tannenmeise außerdem einen weißen, länglichen Nackenfleck. Ihr schwarzer Scheitel kann sich zu einer Minihaube aufstellen. Tannenmeisen sind in Fichten-, Tannen- und Mischwäldern heimisch.

Die Haubenmeise

Die schwarz-weiß gesprenkelte Federhaube dieser kleinen hellbraunen Meise macht die Bestimmung leicht. Die Haubenmeise lebt bevorzugt in Fichtenwäldern, und so sieht man sie im Winter nur dann an Futterspendern, wenn auch Nadelbäume in der Nähe sind.

Die Sumpfmeise

Diese mittelgroße Meise besitzt eine braune Grundfärbung mit schwarzer Kopfoberseite und schwarzem Kinnfleck. Leider sieht sie der Weidenmeise zum Verwechseln ähnlich. Die Stimme bietet da die beste Möglichkeit zur Unterscheidung. Hört man ein scharf tönendes "pistjü" oder ein aufgeregtes "zij-dädädäc" so hat man wahrscheinlich eine Sumpfmeise vor sich. Der Vogel ist zumeist in feuchten Laub- und Mischwäldern zu finden.

Die Weidenmeise

Wie die Sumpfmeise hat auch die Weidenmeise eine braune Grundfärbung, schwarze Kopfoberseite und schwarzen Kinnfleck. Sie wirkt etwas gedrungener, mit einem leichten Stiernacken und größerem Kinnfleck. Das beste Unterscheidungsmerkmal ist ihr Ruf: ein lang gezogenes "dääh dääh ...". An Futterstellen im Garten trifft man die Art viel seltener an als die Sumpfmeise. Sie bevorzugt Auwälder und generell feuchte Standorte.

Wir basteln eine Meisenglocke

Ich hab' ne Meise, du hast 'ne Meise - aber die meisten Meisen hat Großvater in seinem Schrebergarten. Seine Kohlmeisen und Blaumeisen bleiben auch im Winter bei uns. Draußen gibt es nicht mehr viel Futter, und sie haben Hunger. Am Vogelhäuschen werden sie aber von frechen Amseln und fetten Tauben vertrieben.



Deshalb hat Großvater mir gezeigt, wie man eine Meisenglocke macht. Da kommen nur die geschicktesten Turner ans Futter, und das sind vor allem die Meisen! Für eine Meisenglocke braucht man: 1 langen Ast, 1 Kochlöffel, 200 g Kokosfett, 1 Stieltopf, 1 Einmachglas, 1 kleinen Tontopf und einen Sack Vogelfutter-Körnermischung.



Stelle den Blumentopf auf das Einmachglas. Der Ast sollte genau durch das Loch des Tontopfes passen, damit die Körnermasse später beim Hineingießen nicht durch das Loch fließt.



Lasse das Kokosfett bei mittlerer Hitze im Stieltopf schmelzen. Schütte so viele Körner in das flüssige Fett, bis eine feste Körnermasse entsteht. Nimm den Topf vom Herd.



Schütte die Masse, nachdem sie etwas abgekühlt ist, schichtweise in den Tontopf. Stelle die Meisenglocke vor dem Aufhängen eine Nacht lang hinaus ins kalte Winterwetter. Am Aststiel kann man sie dann an einen Baum hängen. Am besten so, dass Du die Vögel vom Fenster aus beobachten kannst.

www.bund-hohenstein.de